

... zu machen
... nach unserem Lager.
Ihre Bequemlichkeit und
... unserer weißwollenen und
... und die Verfertigung.
... oder regulärer \$1.25 Vorrat
... Damen und Kinder. Die
BOLDT.

Land!
Land zu kaufen
... Peters Kolonie!
... erlebtesten Stücke Landes zu
... passen.
... bereien gekauft und verkauft.
... uns verkaufen.
... cherungen irgend welcher Art
NDBERG
- - SASK.

ht sich,
... kaufen.
... den höchsten Preis für
... ne Sendung der berühmten
... n. Werden Sie sich die Augen
... allmodischen Kampen wenn
... mit 10381. Schirm für \$2.50?
... doch mit schlechter Muni-
... Willen kein Wild bekommen.
... eten, Peter's Referee-Patronen.
... der \$2.00 pro 100. Probieren Sie
... mal und wir sind sicher, daß Sie keine
... als Getreide ist ziemlich schwer dieses
... in Sie kurz laufen an **Bindemann**;
... s Quantum von Deering Standard in
... wenn Sie nicht zu lange warten.

mercantile Co.
Wenn Sie Ihre Bestimmungen
... treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
... tige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr
... hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
... Wir haben eine vollständige Auswahl von
... Schmuckwaren, Diamanten, Kryst-
... stallen, geschliffenem Glas, Silber-
... Waren, und sonst. schönen Sachen.
M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Kleider- und
... Jagd-Kleider-Anstalter,
Humboldt Sask.

CANADIAN NORTHERN RAILWAY
TWO TRAINS DAILY
Winnipeg Portage Saskatoon
Prince Albert Edmonton.
The CAPITAL CITY EXPRESS
via
BRANDON and REGINA
The Day Train.
The ALBERTA EXPRESS
via
GLADSTONE and DAUPHIN
The Night Train.
All Trains connect at Winnipeg
with
THE LAKE SUPERIOR EXPRESS
Daily to Eastern Canada via Port
Arthur and Fort William.
THE DULUTH EXPRESS
Daily via Duluth and Chicago.
THE ST. PAUL NIGHT FLYER
Daily via St. Paul and Chicago.
THE ST. PAUL DAY EXPRESS
Daily via St. Paul and Chicago.
For Time Tables, reservations,
fares and full information call on
any Canadian
Northern Ry.
agent, or write
R. CREELMAN,
Gen. Pass. Agt.
Can. Nor. Sta.
WINNIPEG, CAN.

Katholiken ... **Presse!**

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anfangsnummern werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einpaltig für die
erste Einrichtung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrichtungen.
Gesamtlagen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolglose katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. m. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien. Erzbischofs Langeron von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

S. Jahrgang No. 37 Münster, Sask., Donnerstag, den 2. November 1911 Fortlaufende No. 401

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.
Saskatchewan.
Die Provinzialregierung hat soeben Bulletin Nr. 25 herausgegeben, das über das Mästen der Fühner in unserem Westen handelt und jedem, der sich dafür interessiert, frei zugefandt wird. Der Verfasser ist B. A. Wilson, der seit vier Jahren der Leiter der Regierungsinstitutionen für Fühner war, und somit aus Erfahrung sprechen kann. Man schreibe an das Department of Agriculture, Regina.
Das Ergebnis der Dominion-Wahlen vom 21. Sept. ist nach der letzten Zählung der Stimmen in der Provinz wie folgt:
Wahlkreis Wb. Konf. Ind.
Assiniboia . . . 5,798 3,585 —
Battleford . . . 5,449 3,517 —
Humboldt . . . 7,265 2,947 —
Wadena . . . 4,000 1,739 —
Moose Jaw . . . 8,285 5,953 —
Prince Albert . . . 2,961 3,316 —
L'Assommoir . . . 4,298 3,374 —
Regina . . . 5,811 4,081 745
Saskatoon . . . 3,619 1,934 —
Saskatoon . . . 5,338 3,756 674
52,914 34,702 1419

Zweihundert Geschäftleute und Studenten nahmen am 25. Okt. in Saskatoon einen neuen Kursus auf, da die Stadt mit dem Resultate der von der Regierung unternommenen Volkszählung nicht zufrieden ist. Das Ergebnis zeigt, daß Saskatoon über 19,000 Einwohner hat, statt der 12,000, welche die Regierungsvollzähler angeben.
Lieutenant Gouverneur Brown legte am 25. Okt. den Eid für das Methodistische Kollegium in Regina, das \$240,000 kosten wird. Premier Scott, Unterrichtsminister J. A. Calder und andere mehr hielten Reden.
Ein dummer Mensch, der sich Miller, Rev. H. T. Lewis nennt, hat in der Metropolitan Kirche zu Regina kürzlich gegen die Katholiken geschimpft, und erklärt, man sollte ihnen keine politischen Rechte einräumen, noch in den Schulen zwei Sprachen lehren lassen; er fürchte die Schanderei einer Kirche, die Millionen in der Unwissenheit halte. (Der Mann hat jedenfalls keine Erfahrung und noch viel weniger eine Bildung. Die Estimos meinen ja auch, sie seien geschickter wie der weiße Mann, weil letzterer nicht ihre Sprache beherrscht. D. Red.)
Am 25. Okt. entlegte der Passagierzug der C. N. R., ungefähr 4 Meilen nördlich von Rosthern, infolge Sprengens der Schienen. Obwohl alle Cars, eine ausgenommen, das Geleise verließen und beschädigt wurden, so ging zum Glück doch kein Menschenleben verloren.
An verschiedenen Orten der C. P. R. entlang herrscht großer Mangel an Frachtwaggons, weshalb die Farmer, die Getreide versenden wollen, gegen die Bahn sehr aufgebracht sind.
Missouri.
Der Kohlenstreik, der schon so lange im Gange war, ist nun endlich durch die Vermittlung des neuen Ministers des Innern, H. Rogers, am 26. Okt. friedlich beigelegt worden. Gegen Ende dieser Woche hofft man die Arbeit wieder in Angriff nehmen zu können. Die Vereinbarungen erstreckt sich auf zwei Jahre.
J. D. McArthur, ein reicher Unternehmer aus Winnipeg, und mehrere andere Finanzleute haben einen

Freibrief bekommen für eine Bahn von Edmonton nordwestlich durch das Peace River Gebiet, dann nach British Columbia durch den Pine River Paß, nördlich des Yellow Head Passes nach Fort George, ferner von Edmonton aus südlich nach St. Paul. Die Bahn ist über 1000 Meilen lang und soll innerhalb vier Jahren betriebsfähig werden.
Manitoba.
George Brown, der Entführer der Schullehrerin Mrs. Price, welcher Vorfälle unlängst berichtet wurde, ist von Richter Prendergast in Norden letzte Woche zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.
Ontario.
Für die Kapelle im St. Jerome's College in Berlin ist von einem Freunde eine Dorgel im Werte von \$1500 geschenkt worden.
Wie verlautet, beabsichtigt die neue Regierung in Ottawa eine königliche Kommission zu ernennen, um eine eingehende Untersuchung in allen Regierungs-Departements vorzunehmen.
Zwei neue Senatoren sind von der neuen Regierung ernannt worden. A. M. C. Lavigne aus Montreal ist an Stelle des verstorbenen Senators Joe Chevrier aus Winnipeg getreten und M. C. Bell, frühere Parlamentsmitglied für Victoria, S. C., folgte dem Senator McCreagh, der Übergabegouverneur von Nova Scotia geworden ist.
Im Monat September sind gemäß den Veröffentlichungen des Einwanderungs-Departements ca. 29,076 Personen in Canada eingewandert, gegen 24,034 Personen im vorigen Jahre, eine Zunahme von 21 Prozent. Aus den Vereinigten Staaten kamen 11,482 Personen, über Seehäfen 17,593 Personen, gegen 10,256 und 13,778 im September vorigen Jahres. In der ersten Hälfte des laufenden Fiskaljahres wanderten 241,930 Personen ein, gegen 204,382 in derselben Zeit des Vorjahres, eine Zunahme von 18 Prozent. Von diesen waren 75,445 voriges Jahr und 158,614 kamen über Seehäfen, gegen 128,937 in denselben Monaten des Jahres 1910, eine Zunahme von 23 Prozent.

Ver. Staaten.
St. Paul, Minn. Präsident Taft hat in letzter Woche unserem Staate seinen Besuch abgestattet. In Glencoe sprach er über Landwirtschaft. Auf seiner Kampagne-reise wird er durchschnittlich ziemlich kühl empfangen.
Hibernia, N. J. Infolge einer Explosion wurde in der Grube der Wharfer Steel Co. die Zwischenwand zweier Schächte zerstört, so daß das im alten Schachte aufgestaute Wasser sich in den Stollen ergoß, in dem 12 Bergleute arbeiteten. Im Augenblick war der Rückzug abgeschnitten und die Unglücklichen fanden den Tod durch Ertrinken.
Washington. 18 Leichname, die während der letzten zwei Monate aus dem gesunkenen Schlagschiff „Maine“ im Hafen zu Havana, Cuba, geborgen worden sind, wurden nach der Festung Cabana überführt, wo bereits 23 ihrer ehemaligen Kameraden liegen. 37 Leichen sind noch nicht gefunden. Inzwischen gehen die Arbeiten der Freilegung der „Maine“ mit hauptsächlich Beschränkung auf den Bugteil und die vordere Hälfte des

Kesselraumes weiter fort, sodas wahrscheinlich bereits in sechs Wochen der Zustand der vorderen Magazins bekannt sein wird.
Ausland.
China. Die Revolution, welche schon seit Monaten als drohendes Gewitter über China geschweht hat und von welcher der Aufstand in der Provinz Szechuen nur einen kleinen Teil bildete, ist im Ernst losgebrochen. Die ganze Bewegung ist angezettelt worden, um das Kaiserthum zu stürzen und das Reich zur Republik zu erklären. Der bekannte, in der Verbannung lebende Revolutionär Dr. Sun Yat-Sen, der Führer der Anti-Mandchu Partei soll für den Fall daß, die gegen die herrschende Dynastie geplanten Anschläge nicht mißlingen, zum Präsidenten erwählt werden. Die Rebellen sollen bereits die Republik erklärt und General Li-Yung-heng, den Führer der Aufständischen zum Präsidenten von China proklamiert haben. Vier von den achtzehn Provinzen stehen unter revolutionärem Einflusse. Es sind Sze Chuen, wo die Bewegung ausbrach, Hu Peh, deren Hauptstadt Wu Chang ist, Honan und Kiangsi. Der Fall von Kiangsi, wo die Garnison auf Seiten der Aufständischen stehen soll, würde ihnen die vizekönigliche Regierung von zwei weiteren Provinzen, Kiang Si und Kyan Swei in die Hände liefern. Das ganze Yang Tse Tal unterliegt nach und nach dem revolutionären Einflusse. In Kiangsi, welches sich nur 200 Meilen oberhalb von Shanghai befindet, herrscht zwar noch Ruhe, aber auf die dortige Garnison kann sich die kaiserliche Regierung nicht verlassen. Kiangsi ist nicht nur eine Handelszentrale, sondern besitzt auch die wichtige militärische Niederlassung in Zentral China, und sein Fall würde den schwersten Schlag für die Regierung bedeuten. Ein chinesisches Blatt kündigt in einer Extra-Ausgabe an, daß der Kriegsminister General Ming Tschang, der Befehlshaber der kaiserlichen Truppen, von seinen eigenen Leuten ermordet worden sei. Das Blatt berichtet auch, daß Canton in die Hände der Revolutionäre gefallen ist. Großes Blutvergießen soll stattgefunden haben. Es ist überhaupt sehr schwierig, zuverlässige Nachrichten über die Ausdehnung der Revolution in dem riesigen Reich zu erhalten. Die Rebellen haben ihre Erfolge dadurch geschändet, daß sie in den eingemommenen Plätzen die Mandchus erbarmungslos niedermetzten. Von chinesischer Seite wird berichtet, daß die Insurgenten in den Gefechten nördlich von Hankau mehr als 600 Tote und Verwundete verloren haben. Die Regierungstruppen büßten 100 Tote und Verwundete ein.
Tripolis. Die Besetzung von Tripolis durch die Italiener scheint doch nicht so glatt zu verlaufen, wie es zuerst den Anschein hatte. In den letzten Tagen kamen Meldungen von Gefechten um Tripolis herum, in denen einem der Italiener 100 Mann verloren haben sollen. Benghazi, dessen türkischer Kommandant die Übergabe verweigerte, wurde beschossen. Hier wurden Soldaten und Seeleute gelandet, und es kam am

bei Trabonella wurden dreißig Gruben-Arbeiter getötet und 45 verletzt, viele darunter tödlich. Die Explosion selbst, deren Ursache unbekannt ist, hatte geringen Schaden angerichtet, wenn nicht dadurch die ganze Grube in Brand geraten wäre. Nur dem Umstande, daß der größte Teil der Arbeiter schon im Fahrstuhl sich befand, der gerade hochgezogen wurde, ist es zu verdanken, daß nicht die sämtlichen 75 Arbeiter getötet wurden.
Kirchliches.
Regina, Sask. Am 22. Nov. wird Bischof D. C. Mathieu seinen Einzug in Regina feiern und am 23. Nov. wird die feierliche Inthronisation stattfinden. Bischof Mathieu wird bei dieser Gelegenheit selbst das Pontifikatamt zelebrieren.
Fort William, Ont. Vor etwa 4 Jahren brannte die hiesige neugebaute St. Peters Kirche am Vorabend ihrer Einweihung nieder, sodas Bischof Scollard bei seiner Ankunft nur verkohlte Balken und von Feuer geschwärzte Wandsteine vorfand. Der hochw. Maynard verlor jedoch nicht den Mut und baute die Kirche neuerdings auf. Die Einweihung konnte so am 9. Okt. vor sich gehen. Bischof Scollard nahm die Einweihung vor, der hochw. Maynard zelebrierte das Hochamt, assistiert von dem hochw. Casse von Fort Arthur und P. Bourneval von St. Boniface. Die hochw. Androschewsky, Pfarrer der Ruthenen und Magoran von West Fort William assistierten dem Bischof. Vater Maynard predigte in Slowak, Italienisch und Englisch.
Cincinnati, O. Der hochw. Rittor Covillo, ein italienischer Priester an der Johannes-Kirche wurde im Pfarrhause von drei Italienern überfallen und lebensgefährlich durch einen Dolchstoß verletzt.
St. Francis, S. D. Das auf \$30,000 bewertete Hauptgebäude der St. Francis-Mission, welches 150 indians Kinder im Lichte ge-währte, brannte am 19. Okt. total nieder. Alle Kleider, Betten, Schulbücher etc. verbrannten. Nichts war verschont. Der alte Indianer Häuptling „Big Turkey“ gab beim Retten das beste Beispiel und eine alte Witwe, Frau „Bad Omaha“, kam auf einem Stroh herangewandt und legte einen Silber-Dollar in Rev. Tigmans' Hand, als Fond für einen Neubau.
Fargo, N. D. Vor mehreren Tagen wüthten die Blätter zu berichten, der verstorbenen Bischof Shanley von Nord-Dakota habe ein Vermögen von einer Viertel-Million Dollars hinterlassen und dem hochw. hien. Herrn Erzbischof Ireland vermacht. In Wirklichkeit starb Bischof Shanley so gut wie arm. Das „Vermögen“, um das es sich handelt, sind Kirchengeräte, das Behältnis von kleinen, noch nicht incorporierten Gemeinden, Friedhöfe usw., deren Besitztitel auf ihn als Bischof ausgestellt war. Im übrigen wurde das fragliche Dame Kirche in die Seine veräußert, befanden sich 18 Kinder und Er-wachsende, darunter ein junger Priester aus der Diözese Belley (Departement Ain), Abbé Richard. Er stieg mit dem Autobus in die Seine, welche an der Stelle mehrere Fortsetzung auf Seite 4.

teilen wohl bekannt, ist hier in der Wohnung des Bischofs Grace gestorben. Er wurde bewußlos im Bette aufgefunden und nach etlichen Stunden. Er war einer der Prediger in Rom während des vatikanischen Konzils. Auch als Schriftsteller war er rühmlich bekannt.
Richmond, Va. Am 16. Okt. ist der hochw. hien. Bischof Augustin Bon Ryver von der Diözese Richmond im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verewigte wurde am 20. Okt. 1889 zum Bischof konsecrirt. Er war in Belgien im Jahre 1844 geboren.
Newark, N. J. Der hochw. Subprior der St. Marienabtei dahier, P. Ephraim Schmitter, O. S. B., ist nach längerem Leiden Klag im Herrn entschlafen. Am 26. Sept. 1858 zu Nottwell in Westmoreland geboren, kam er 1874 nach Amerika und trat zu St. Vincent, Pa., in den Benedictinern ein. Am 22. Juli 1883 wurde er zu Erie, Pa., zum Pfarrer geweiht.
Tyersville, Ia. Dahier tagte am 11. und 12. Okt. der St. Bonifatius Bund, der Staatsverband der deutschen kath. Vereine von Iowa. Die gestrigen Beschlüsse lehnen sich an die Beschlüsse des Zentralverbandes und des Staatsverbandes von Minnesota an. In einer Festversammlung hielten Hr. Burt von Bababaha, Minn., und Dr. M. Gonne Reden.
San Antonio, Texas. Am 30. Sept. nach St. Galochon Generalrativ in John H. Weimer. Er war geboren im Jahre 1847 in Hattemar, in Bayern.
Rom. Der Judenprediger, Freimaurerhäuptling und Bürgermeister Nathan, dessen Name und Personlichkeit als die Schmach Fluge der Hauptstadt der katholischen Christenheit bezeichnet werden muß, hat keineswegs gegenüber dem Katholizismus den alten Fanatismus und Frechheit abgelegt, vielmehr an der Porta Pia am 29. Sept. ein neues Bekenntnis seiner gegenwärtigen bekannten Gesinnung abgelegt, indem er die Zeit, in welcher der Katholizismus durch den Papst in Rom herrschte, also die vielen, vielen Jahrhunderte als Zeit des Aberglaubens und der Finsternis bezeichnete. Seit 1870, besonders aber unter dem Regiment fanatischen Glaubens und Kirchenhasses eines Rathans ist erst ein „Licht“ aufgeleuchtet worden, ein Licht, dessen erleuchtende Kraft schon ansehnlich daraus erhellt, daß ein Rathan es wagt, den Gewaltreich vom 29. Sept. 1870 gegen den legitimen aber Herrscher als eine Betätigung der Menschenrechte hinzustellen. Wenn, wie Rathon will, lediglich Gewaltwill für Ausübung der Menschenrechte sein soll; dann haben die Wegelagerer, welche den erkrankten Bänder unter Verletzung ihrer Meherheit das Recht auf ihr Fortbestehen und Leben, weil veraltet abspredien, die schwache Nachter-

Paris. In dem Pariser Antimobilismus, der am Radmittage des 27. Sept. nahe bei der Notre Dame Kirche in die Seine stürzte, befanden sich 18 Kinder und Er-wachsende, darunter ein junger Priester aus der Diözese Belley (Departement Ain), Abbé Richard. Er stieg mit dem Autobus in die Seine, welche an der Stelle mehrere Fortsetzung auf Seite 4.

„Hier bring' ich Ihnen den Glückseligen, gnädige Frau.“

„Nun empfangen ihn mit offenen Armen.“

„Dann ist alles gut.“ erwiderte Otto.

„Dann war der Konflikt zwischen ihm und der Mutter.“

„Johanna klagte. Und da nach dem bekannten, lateinischen Sprichwort.“

„Nichts weiß ich, als daß Sie.“

„Still, Gemut! Ich komme so gleich.“

„Da haben Sie, sagte der Hofrath.“

„Zu dem Thut fragte er verumbert.“

„Auf was ich rathe? Doch nicht.“

„Ich glaube, du bist auf der rechten Fährte.“

„Alte! rief Frizzi heiter.“

„Der gute Junge!“ sagte der Hofrath.

„Er ist meinem Bruder dankbar.“

„Bei Trum ist alles schön.“

„Die Ruffen sind nicht dumme.“

„Gnädige Frau, erwiderte Malvine.“

„Durch Ihre Liebenswürdigkeit.“

„Sie gehören nicht zu den Anstaltsphobischen.“

„Florian — der schon seit langer Zeit.“

„Trauerbilder zum Andenken an die lieben Verstorbenen.“

„Werden angefertigt in der Office.“

„ST. PETERS BOTEN.“

„Müller, Saskatoon, Man.“

„Zehr wahrheitlich so gar.“

„Die Stunden verließen.“

„Ein merkwürdiger Abend!“

„Am nächsten Vormittage machte der Offizier.“

„Es hieß also noch warten!“

„Ich muß froh sein.“

„Mehrere Wochen vergangen.“

„Die Vorbereitungen zur Hochzeit.“

„Er selbst landete ein prächtiges.“

„Lieber überantwortet sich.“

„Nun ja, in dieser Hinsicht.“

„Nur auf das Astenheil.“

„Die Hochzeit wurde mit großem.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Die Fabrik war mit grüner.“

„Herr v. Neben zeigte sich.“

„Vor ihnen lange vor der Feierlichkeit.“

„Die Wagen, von mit Blumen.“

„Voran schritt Helene am Arme.“

„Der Priester hielt eine kurze.“

„Von einem Tänzchen jedoch.“

„Es blieb gerade noch so viel.“

„Bei der Abfahrt machte Guntram.“

„Sein früher oft kopfhängerisches.“

„Der Vater war also zufrieden.“

„Der junge Mann machte auch.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Katholiken! unterstützt eure.“

„Vorher, aus deren Schornstein.“

„Ein warmes Gefühl befiel ihn.“

„Die Wagen hielt. Guntram.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

„Mit dem Vorm und die Uhr.“

Drewrys Redwood Lager



Senden Sie Ihre Bestellungen an irgend eines unserer Cold Storage Warehouses in Regina, Saskatoon, Melville, Welfort, North Battleford oder direkt an E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

THOSE WHO TOIL EARNESTLY AND WITH SUCCESS

Advertisement for LEATHER LABEL OVER-HAULS, featuring an illustration of a man in work clothes and text describing the product's durability and quality.

TEMBROCK & BRUNING, MUENSTER

Wählen Sie einen Verein mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu

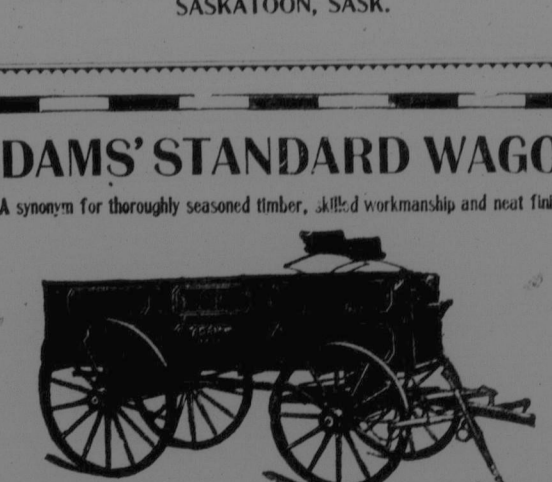
Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon. Rein, Wahrhaft, Wohlgeschmeckt.

Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

ADAMS' STANDARD WAGON

A synonym for thoroughly seasoned timber, skilled workmanship and neat finish



THE WAGON THAT LASTS

The Boxes are constructed of the best southern box boards, iron lashed and securely braced.

COCKSHUTT PLOW COMPANY, LTD.

Also a complete line of tractors, heavy teaming gears, dump carts, stack racks and low wheel trucks.

Lindberg & Bonas, Muenster, Sask.

Katholiken! unterstützt eure Presse!

Der Zensus

Table with 3 columns: Year, Population, and other demographic data for various municipalities in Ontario.

Erbe und der Erinnerung zu gedenken; er weiß aber wohl, daß, was der lieben Seele Freude und Trost bringt, nicht die Rollen sind, die er niederklegt, sondern die Gebete, die er empfindet. Deutzutage aber ziehen viele auf den Friedhof, nicht um zu beten, sondern weil es üblich ist, aber gar, um mit neugierigen Augen die Graberschmückung zu befehen; nicht mit Gedanken an den eigenen Tod und das Gericht, sondern mit Gedanken der Eitelkeit: sie schmücken die Gräber mit kostbaren Sträußen und lädigen den Wert eines Blumensträußes am nachbarlichen Grabe durchaus nicht nach der Höhe der Liebe, die ihn gependelt, sondern nach der Höhe der Geldsumme, mit der er bezahlet wurde! — D. wie zieht sich da das katholische Herz peinlich zusammen, wenn es diesen zur Schau getragenen Kränze sieht, der sich so gar bis auf die Stätte des Todes erstreckt! wenn es das gedankenlos, ja oft verlegende Plaudern der planlos umhergehenden Menge hört, welche ihr eitles, weltliches Geschwätz, ihre Nachreden und hohen Urteile bis auf den Friedhof trägt! — Die armen Armeneseelen! wie harrten sie in peinlicher Erwartung des ihnen geweihten Tages, wie harrten sie in ihren Schmerzen und Qualen, von denen eine einzige empfindlicher ist als alle Leiden der Erde, zusammengekommen, wie hofften sie von den zahlreichen Besuchern der Gräber Hilfe und Erleichterung! Ein einziges Vatermutter mit uniauer Andacht, ein einziges De profundis, mit reuemitigem Herzen gesprochen, hätte ihnen in etwas Trost gebracht: eine große Zahl von Gebeten hätte der Zeit nach, welche die Friedhof-Wanderungen dauern, zum Himmel dringen und von der Barmherzigkeit Gottes Trost für die Gefangenen des Fegefeuers erlangen können; — aber nein: eine kleine Anzahl frommer, ernster Seelen hat gebetet; die anderen, sie haben Anklagen gelesen, sie haben über die Taten und deren Hinterlassenen geurteilt — es ist ihnen aber kaum einmal in den Sinn gekommen, daß unanzählige Seelen lebender Menschenleben mit einer Seelenheil, die alle irdischen Begriffe übersteigt, nach dem Himmel verlangen, den sie aber nicht erreichen können, bis ihre letzte Schuld vor dem Gerechtigten Gottes durch ihr jähmerliches Verden, oder durch die milde Gürtigkeit ihrer Brüder auf Erden bezahlt ist. Und warum wird an diesem Tage so wenig warm und ernst für die lieben Seelen im Fegefeuer gebetet? — Warum? Weil unsere leichte, gedankenlose Zeit die erste kühle, gedanklose Zeit von Fegefeuer fast zu einem Mannenmärchen verurteilt hat. Man glaubt an ein Fegefeuer — ja — aber wenn man die Leute redend hört, sollte man meinen, daß sie jemand hineinbringt. — Staun ist eine teure Seele von himmel geschieden, so fühlt man sich auch der Verpflichtung entbunden, für sie zu beten; hat man die irdische Hülle mit möglichst viel Pomp und äußerem Gepränge zu Grabe getragen, kostbare Blumen gependelt und eine heilige Weise lesen lassen, so glaubt man, alles getan zu haben. Man trauert, aber wie wenig betet man! — Er hat ausgetrunken! — Sie hat es überstanden! — Glückliche die Toten! — Nun sieht er — sie — vom Himmel auf uns herab! — — und ahnlich, sehr hübsch klingende Lebensarten kann man jederzeit hören. Ja, er hat mit dem Tode ausgenommen; sie hat die Leiden der Erde überstanden; die Toten, die im Herrn sterben, sind „selig“, wenn „ihre Werke“ alle derart waren, daß sie ihnen „nachfolgen“, in den Himmel nachfolgen können. Aber nicht nur auch geschrieben, daß nicht Unreines in den Himmel gehen könne; und wer ist denn so völlig gereinigt von allen Flecken und Flecken? wer hat in diesem Leben so vollständig jede Schuld und Strafe abgetragen, daß seine Seele unmittelbar vom Sterblichen in den Schoß Gottes fliegen dürfte? Unter den Tausenden, die täglich auf Erden sterben, mag es da viele solcher Seligen geben? Und wenn auch; ist es an uns, die Entscheidung zu treffen? wird das gerechte Gericht Gottes sich nach unserem kurzfristigen, von Liebe und Schmerz getriebenen Urteile richten? Ist es nicht vielmehr an uns, so viel und so gut wir können, die Erbarmungen des Herrn anzuflehen für uns selbst und für unsere dahinscheidenden Brüder und Schwestern?

„Tante Engel.“ Nach „Ave Maria“ von Ch. G. So heißt sie bei unsern Kindern und unter diesem Namen ist sie am besten in der Stadt bekannt. Eigentlich ist sie Angelita getauft und fragte sie einst, ob sie nicht lieber so genannt werden wolle. „Nein,“ erwiderte sie, „Fräulein Lucie rief mich immer so.“ Damit war aber auch schon alles entschieden; denn was Fräulein Lucie je einmal gesagt oder getan hatte, das wurde niemals einer Kritik unterzogen. In der Kirche war es, wo ich Tante Engel zum ersten Mal sah. Der Gehmheit unsern Kinder wegen mußte ich den Sommer in einer kleinen Küstentadt zubringen. Ich wohnte in einem Haus in der Nähe der See. Als ich den Herrn Forrer meinen Neich abtratete, trat ich auch einen Augenblick in die Kirche. Es war zur Zeit der Abenddämmerung und das Gotteshaus lag still und verlassen da. Nur zwei Frauen beteten den Kreuzweg. Die eine war groß und schlank, ihr von schneeweißem Haar umrahmtes Gesicht leuchtete meine Aufmerksamkeit durch seine Intelligenz und Würde. Die andere, eine ganz Erdenbeim mit beiden Hüften und flachblonden Locken machte in ihrem lavenfarbenen Muffelkleide einen ungemünlichen Eindruck. „Berrin und Dienerin,“ dachte ich bei mir. Nun erhoben sich beide, um zur nächsten Station zu gehen, und aus der hilflosen Weise, mit der die Dame ihre Hand ausstreckte, um sich führen zu lassen, erkannte ich, daß sie blind war. Unwillkürlich trat mir die Tränen in die Augen. Es lag etwas tief Rührendes in der mütterlichen Sorge des alten Mädchens und eine stumme Bitte um Schutz u. Hülfe in jeder Bewegung der leidenden Gebieterin. Am Abendbisch erzählte ich meinem Mann von der armen, blinden Dame und ihrer Begleiterin. „Ich würde, ich kenne sie näher,“ sagte er, „und Philipp meinte scherzend: „Wenn du das wirklich willst, so wird die Bekanntschaft bald gemacht sein.“ Schneller als ich dachte, sollte mein Wunsch in Erfüllung gehen. Als wir am nächsten Morgen unser Frühstück beendet hatten, ließ meine nicht sehr zuverlässige Köchin mir sagen, die Studienfrau sei da, ob ich etwas zu bestellen habe. „Studienfrau? Was ist denn das?“ fragte ich erlounnt. „Tante Engel“, war die Antwort. Nun wußte ich nicht mehr als zuvor und so begab ich mich um nähere Auskunft in die Küche. Wie groß war meine Ueberraschung und Freude, als ich dort die Begleiterin der blinden Dame vorand. Sie trug eine blendend weiße Schürze, weißes Kränztchen und dunkelblaues Kleid, das wie am Tage vorher mit ihrer Verbeugung vor mir ihre Dienste an. „Ich bereite Ihnen jedes Frühstück und was Sie sonst zum Frühstück wünschen. Es laufen viele Herrschaften bei mir.“ „Das ist wahr, Madame,“ bestätigte die Köchin, „Tante Engel ist darin verübt.“ Tante Engel lächelte ernst. Dann sagte sie: „Wie wäre es, gnädige Frau, wenn ich Ihnen eine kleine Probe schickte? Günstigt sie Ihnen nicht, dann brauchen Sie nichts zu bezahlen.“ Ich gab ihr einen kleinen Auftrag in Reisküchen. Des Gebäck mündete uns allen so vortrefflich, daß ich bald Tante Engels regelmäßige Kundin wurde. Von der Köchin vernahm ich, daß sie bei einem Fräulein Lucie seitens wohne. „Sie ist des gnädigen Fräuleins Dienerin gewesen, die Fräulein waren sehr reiche Leute, aber sie haben ihr Vermögen verloren. Fräulein Lucie ist die einzige, die von der Familie noch lebt. Tante Engel tut so, als ob das Fräulein noch eine schöne Menge Geld auf der Bank hätte. Aber das ist Aufschneidererei. Wenn sie reich wäre, würde sie wohl anders auftreten.“ Ich wollte nicht mehr hören, da ich kein Recht hatte, in die Angelegenheiten dieser Leute einzudringen. Jedemal, wenn ich zur heiligen Messe ging, sah ich das Paar und sehr häufig führte Tante Engel Fräulein Lucie zur Kommunionstafel. Ginnmal sprach ich mit dem Herrn Priester über sie. Er antwortete mir: „Es sind brave, heiligmässige Seelen.“ Da verging mir der Mut, Fragen zu stellen. Kurze Zeit darauf meldete mir mein Mann eines Morgens, er habe zwei Freunde zum Mittagessen eingeladen. „Es liegt mir viel daran, daß du sie reichlich bewirtest. Deine

Küchenfee leistet nicht viel Ruhmenswertes. Da wäre es wohl gut, wenn du Tante Engel einige Anträge gäbest.“ Ich eilte nach unten und hörte, daß die Studienfrau bereits da gewesen sei. Sie kam gewöhnlich sehr früh. „Ich muß ihr aber eine Bestellung ausmachen lassen,“ sagte ich. Da mir aber niemand zuverlässig genug erschien, beschloß ich, sie persönlich anzusehen. Die angegebene Straße war bald erreicht und auch ohne die Nummer zu wissen, hätte ich Tante Engels Wohnung bald herausgefunden. Allghn leuchteten die Fenster und der kleine Vorgarten zeigte eine so reichen Blumenflor, wie kein anderes Haus in der ungeläufigsten Straße. Auch hinter dem Hause bog sich ein großer Garten hin. Es fiel mir nur auf, daß er mehrere Pfade hatte und so der Weg anziehend nicht prächtig ausging war. Die Bordüre war offen und führte mich auf eine tiefe Treppe, von der aus ich einen Einblick in das bequem ausgestattete innere Zimmer hatte, wo Fräulein Lucie auf einem Ruhebett lag. Tante Engel sah ihr vor. Das Buch war mit Leinwand, ein bedeutendes Geschenkwert eines neuem Schriftstellers. „Ich wunderte mich über ihre stehende, wackelnde Stimme und das Verändertes, mit dem sie die Sache wiedergab. Eben wollte ich mich durch Klopfen bemerkbar machen, da war die Leserin am Ende eines Kapitels angelangt. Sie schloß das Buch und sagte der Dame etwas über eine Haushaltungsangelegenheit. Dann wendete sie sich um und sah mich. Es war mir peinlich, Menge der Verwirrung und Trauer zu sein, die in ihrem Gesicht aufsteig. Sie hat mich durch ein Zeichen um Schwiegen und betrat sich über ihre Herrin mit der Frage, ob sie nicht verstanden wollte, ein wenig zu schlafen. „Ich bin müde, Engel,“ sagte die schwache Stimme. „Sind die Schmerzen wieder so heftig?“ „Es geht schon,“ erwiderte die Blinde und lachend ihre Hände zum Gesicht der treuen Dienerin zur Beruhigung. „Ich trat in den Garten hinaus, Tante Engel folgte mir. Ich erzählte ihr von meiner Verlegenheit und eben wollte sie mir einige Vorschläge machen, da wurde ihr Name gerufen. In der Tür stand Fräulein Lucie und sagte lächelnd: „Ich muß dich nochmals ausüben, Engel, mir ist mein Rosenkranz entfallen und ich kann ihn nirgendwo finden.“ Ein Ausruf des Entsetzens erschloß meinen Lippen und gleich rief die Blinde erschreckt: „Wer ist da?“ Tante Engel ergriff meinen Arm, „Rein Wort über die Studien und bitte, wiederprechen sie ihr nie,“ flüsterte sie. „Ich bitte um Verzeihung,“ sagte ich zu der Dame. „Ich bin fremd hier und suche eine Köchin. Da dachte ich, Ihr Mädchen könnte mir einige Winke geben. Ich habe sie oft in der Kirche gesehen.“ „Sie sind dann wohl Frau Harten, die fremde Dame aus dem Norden,“ fragte Fräulein Lucie. „Engel erzählt mir alle Neuigkeiten. Sie wissen ja, ich kann nicht lesen.“ Auf meine bejahende Antwort bot mich Fräulein Lucie, mit ins Haus zu gehen, um ein wenig auszuhaben. „Oder“, sagte sie eintretend, „besser noch, wir besprechen bis zum andern Ende des Gartens und legen uns in die Laube. Es ist so schön drinnen, der Weg wird Sie nicht zu sehr ermüden, denke ich.“ Ich sah verunndert auf die kleine Entfernung bis zum andern Ende des Gartens. „Aber nicht im geringsten,“ erwiderte ich. (Schluß folgt.)

Vergessen Sie nicht!

Sie können bei uns ein Gramophon, Phonograph oder ein Kodak kaufen so billig wie irgendwo in Canada. Wir sparen Ihnen die Erpreßkosten. Wir haben einen großen Vorrat von Records um Ihre Auswahl zu treffen. G. T. Wallace, Druggist und Schreibmaterialienhändler. Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizin, Schreibmaterialien und verschiedene Schmuckwaren. Wir verkaufen auch Augenbrillen, Augen werden gratis untersucht. Multivision, Hartmanns, Zuberhans, Kugelkugeln, und alle Arten von Weigenentwürfen. Ein treulicher Vorrat reiner Zuberhanswaren. Neuzeitliche Präskriptionen genau ausgefüllt. S. J. Williams, Humboldt, Sask.

Neuer Vorrat Tapeten, Musik-Instrumente, Schreib-Materialien.

Ice Cream, garantiert rein zubereitet durch erprobte Zubereiter in Winnipeg. Mein Vorrat von Argenien vermischt sich jede Woche. Ich habe eine große Auswahl spezeller Tapeten (Wallpaper) zu streng anständigen Preisen. Mein Vorrat von Musik-Instrumenten schließt in sich: Geigen, Accordions, Harmonikas, Zuberhans, Kugelkugeln, und alle Arten von Weigenentwürfen. Ein treulicher Vorrat reiner Zuberhanswaren. Neuzeitliche Präskriptionen genau ausgefüllt. S. J. Williams, Humboldt, Sask.

Wir können nicht helfen

sondern müssen unseren Vorrat von Schuhen reduzieren und wir offerieren einige kostspielige Sorten zum Kostenpreis und darunter, was Fußbekleidung für Damen und Herren betrifft. Sie tun wohl, sie anzusehen. Wir haben soeben einen großen Vorrat von guten, confortablen Wollen- und Baumwolldecken erhalten und können Ihnen dieselben in verschiedenen Schattierungen zeigen. Preise recht. Unser vollständiger und frischer Vorrat von Groceries steht Ihnen stets zur Verfügung und unsere Auswahl ist die beste die gekauft werden kann.

WADDELL & CO.

Humboldt - - - Sask. Schneidwaren, Groceries, Kleidung, Stiefel und Schuhe.

Frische Herbwaren!

Wir haben neulich eine Ladung unserer berühmten dicken wollenen Jacken (Sweaters und Sweatercoats) erhalten. Wir besitzen jetzt eine volle Auswahl in allen diesen Sweaters und Sweaterjacken für Männer zu dem Preise von \$1.50 bis \$5.00. Wir haben auch Sweaters für Knaben, die berühmten Sweaterjacken in allen Farben mit Rollkragen und Knopfragen. Auch haben wir eine große Auswahl dieser Sweaterjacken für Damen in roter, brauner, blauer, weißer und grüner Farbe. Damen sind eingeladen, mit jeder Woche zu schauen, ehe sie anderswo einkaufen. Meine Herren! Wenn Sie neue Spätzjahr- oder Winterkappen gebrauchen, kommen Sie herein und schauen Sie sich dieselben. Wir haben auch eine vorzügliche Auswahl dieser Kappen. — Wir haben auch eine vorzügliche Auswahl von Dreschervorräten erhalten. Wir verkaufen Schapfeljacken, Abergros, Smocks, Unterkleider, Handschuhe mit und ohne Finger, Schuhe, Socken, Taschentücher und alle Vorräte, deren ein Dresser bedarf. Wir haben einen großen Vorrat von Bauholz an Hand.

Great Northern Lumber Co., Ltd., Humboldt, Sask.

Bekanntmachung!

Bekanntmachung! Baumatcrialien. Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefer, Föhren- und Eberholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Gussstahlschrauben, Eiern, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumatcrialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor. Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tombrock Muenster, Sask.

Lemire & Co.



Seihen der Med. Groß Wm. Klafche. Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preis, und wir weisen mit Stolz hin auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftehäuser in Nordwesten in die Nähe wie wir das Vertrauen und den Freundschaft zu vielen Kunden außerhalb der Stadt besitzen. Ein Nach oder eine Probebestellung ist erwünscht. Bestellungen durch die Post eine Spezialität. Sie zahlen die Fracht, oder Expresskosten und wir belangen Ihnen die Krüge oder Köpfe frei. Schreiben Sie um unsere vollständige Preisliste von geistigen Getränken.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können. Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr.

W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

Reise-Geschirre, Koffer und Reiseutensilien, Handgepackte Leder-Geschirre garantiert. Reparaturen werden nett ausgeführt und prompt abgeliefert. Mehrere Arbeiter. Ich habe stets eine Auswahl von Geschirren, Reiseutensilien und sonst. Requiraten vorrätig.

John Mamer Münster, Sask.

McCormick u. Deering Maschinen, „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandl Wägen, Hero und Winner Pflanzmaschinen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Revollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe an irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask.

Revollmächtigter Auktionar.

Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionar brauchen, wenden sie sich an W. J. Lefe Willmott, Sask.

Sichere Genesung durch die neuen Cyathematischen Heilmittel.

Die Cyathematischen Heilmittel, (auch Cyathematische Heilmittel genannt), sind ein wirksames Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten, wie Eczema, Psoriasis, Scabies, etc. Sie sind leicht zu gebrauchen und verursachen keine Schmerzen. Preis pro Flasche 25 Cents. Dr. J. H. Pilla, Münster, Sask.

„Kölnische Volkszeitung“ Wochen-Ausgabe.

Wöchentlich 16 Seiten Umfang. Fortwährende Erweiterung der Druckerei, amerikanische Satz. Preis pro Nummer 10 Cents. Preis pro Quartal 30 Cents. Preis pro Halbjahr 60 Cents. Preis pro Jahr 120 Cents. Dr. J. H. Pilla, Münster, Sask.

CONVENT Of The SACREDHEART VANCOUVER, B.C.

1221 Burnaby Street. Die Damen des Göttlichen Heiligtums haben eine Boarding Schule in der Coleman Mansion eröffnet. Die Zahl der Schülerinnen ist beschränkt. Adresse: Madame Gormar.

Excursion fares to United States. From Stations West of Winnipeg in Manitoba, Saskatchewan and Alberta. Canadian Northern Railway. Duluth, Minn., St. Paul, Minn., Minneapolis, Milwaukee, Wis., Chicago, Ill., Omaha, Nebr., St. Louis, Mo., Kansas City, Mo., Sioux City, Ia.

Full information from local Agent or write R. Creelman, Gen. Pass. Agt., Winnipeg. Tickets on Sale Daily December 1 to 31, 1911, inclusive Three Months' Limit. Pounded. Am 12. Ott. 3 Käber, 2 weisföpfige und 1 iderig im Pfandstall 2. 21 - 38 - 22. Ludwig Jacob, Humboldt

ten der Arbeiter hinsichtlich der Beschäftigung.

„Nun ja“, erwiderte der Direktor, „es ist das anerkennen. Freilich haben sie dafür auch etwas geholt. Ein guter Kranz und ein freier Tag macht das Volkchen ein wenig fröhlich. Ich möchte aber nicht genauer sondieren, wie man über das Fest urteilt wenn man unter sich war. Gleichwohl ist nicht zu leugnen, daß die Stimmung unter unseren Arbeitern etwas besser ist, seit wir von den rühmlichen Schalen befreit sind, die Weinheim verlauf-

ten.“ „Sie meinen Bernhart, Kaspitz und Konforten?“ „Ganz richtig. Das Gefindel hat sich hier nicht weiter gezeigt — ich getraute mir jedoch nicht zu behaupten, daß sie nicht noch geheime Verbindungen mit den einen oder anderen Arbeiter unterhalten.“

„Was wollten sie damit bezwecken Herr Direktor?“ „Was sie damit bezwecken wollen?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

„Und mit welchem Zweck?“ „Und mit welchem Zweck?“

und unabhängiger Meinung er-

gab. Morgenblätter konnte man die

„Gute es nur recht viele solche junge

„Guten Tag, Herr Direktor! Wie geht's?“

„Zunächst der Nachfrage. Muß ich gut

„Es macht sich. Wir haben ziemlich

„Weil er rüchelt, daß wieder so

„Nicht doch, Herr Direktor! Einem

„Es freut mich, daß Sie eine so

„Und das gibt Anlaß zur Klage?“

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

Büchertisch.

Unter den verschiedenen Publikati-

„Gute es nur recht viele solche junge

„Guten Tag, Herr Direktor! Wie geht's?“

„Zunächst der Nachfrage. Muß ich gut

„Es macht sich. Wir haben ziemlich

„Weil er rüchelt, daß wieder so

„Nicht doch, Herr Direktor! Einem

„Es freut mich, daß Sie eine so

„Und das gibt Anlaß zur Klage?“

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: Toronto

Kapital \$10,000,000 Res. \$8,000,000

Kreditbriefe für Reisende

Diese Kreditbriefe werden zum Gebrauch

Humboldt-Zweig: G. Mathewson - Manager

UNION BANK OF CANADA.

Hauptoffice: Quebec, Ont.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Engelgeldes Kapital \$3,200,000

Reservefonds \$1,700,000

Humboldt-Zweig: W. D. Dewar - Manager

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt - Sask.

Dr. Roy G. Wilson

Veterinary Surgeon (Tierarzt)

Humboldt, Sask.

A. D. Mac Intosh,

M. A., L. L. B.

Rechtsanwalt, Notar und öffentlicher Notar.

Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.

Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

Humboldt, Sask.

Daily Communion, von Rev. Louis F. Schlatheiter, Troy, Mo., aus dem Deutschen ins Englische über-

setzt. Preis 5 Cents per Bändchen.

Katechese für die vier oberen Klassen der Volksschule.

von Rev. Louis F. Schlatheiter, Troy, Mo., aus dem Deutschen ins Englische über-

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer.

Reisende finden beste Accommodation bei zivilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL.

Beste moderne Einrichtung. Gute und gute Getränke an der Bar.

Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag.

King George Hotel

H. A. Green, Eigentümer.

Beste moderne Einrichtung.

VICTORIA HOTEL REGINA, SASK.

Beste moderne Einrichtung.

Dana Hotel

Beste moderne Einrichtung.

Albert Breher,

Inhaber eines erstklassigen Restaurants.

„Eagle Restaurant“

Wenn Sie nach Humboldt kommen.

Schul- und Sattlergeschäft.

Ich habe hier in Dana ein Schul-

The Rink-Toma Land Co.

Wir kaufen und verkaufen Farm-

Rink-Toma Land Co.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren.

FISCHER BROS. LIVERY AND FEED STABLE.

Händler in Farm- und Maschinen.

zu verkaufen

unter leichtesten Bedingungen.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen

Engelsfeld Hardware Store

Ich bin als alleiniger Verkäufer und

„Gutten Tag, Herr Direktor! Wie geht's?“

„Zunächst der Nachfrage. Muß ich gut

„Es macht sich. Wir haben ziemlich

„Weil er rüchelt, daß wieder so

„Nicht doch, Herr Direktor! Einem

„Es freut mich, daß Sie eine so

„Und das gibt Anlaß zur Klage?“

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

Zubelt von Nr. 12. A. H. H. H.

Unter und der deutsche Kind-

„Gutten Tag, Herr Direktor! Wie geht's?“

„Zunächst der Nachfrage. Muß ich gut

„Es macht sich. Wir haben ziemlich

„Weil er rüchelt, daß wieder so

„Nicht doch, Herr Direktor! Einem

„Es freut mich, daß Sie eine so

„Und das gibt Anlaß zur Klage?“

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

„So lange aber diese Logik nicht

„Aber die Arbeiter sind nicht über-

„Gut, ja. Und da kommt ich zur

Singer Nähmaschinen zu verkaufen
Engelsfeld Hardware Store

Hermann Nordie, Eigentümer
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Repräsentant für die Singer Nähmaschinen für Engelstfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigen Preisen für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, in einer mit mir auf Probe.
Ich habe ferner ein Haubt-Rädchen für die berühmten Victor-Sprengmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Holz- und Kuchentischen, Betten, Matrasen, Kasse, Pumpen, Koffern, Hand-Taschen und Beduhen. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen.
Besuchen Sie Ihre Geschäfte bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disc. wenn man sich an

Hermann Nordie, Engelsfeld, Sask.

Eisenwaren & Maschinerie
Schwere und leichte Eisenwaren
Kesseln, Ranges u. Furnaces
De Local Rahn Separatoren
Eldredge B Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dresch-
röstungen.
Wir haben eine wohlangeordnete Klemme-
ei. Agenten der berühmten Wolfes Ritz
Maschinerie. Besuchen uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

HUMBOLDT
Fleischergeschäft
Stets frische
selbstgemachte Wurst
an Hand
Fettes Vieh
zu Tagespreisen
gekauft
John Schaeffer

Neue Möbel
nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode
Wenn Sie irgend ein Möbelfeststück suchen
der ein neues Heim ausstatten wollen, so
sagen Sie nach meinen ermäßigten Preisen
die Hilfeleistung, Eichenbänke,
Matrasen, Sportgeräten, Stühlen,
Sorgelosenwaren, etc. etc.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder
Art immer an Hand.

GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Georgie Selbstbinder, Nähmaschinen, De-
cken und Wägen
Sich zu versehen auf verbesserte Formen.
DANA, SASK.
Agenten für den St. Peters
Boten.

reisender Agent:
Anton Hadt

Localagenten:
P. Rudolph, Humboldt.
P. Zepherus, Sulda u. Wilmfont
P. Mathias, Leofeld.
P. Benedikt, hoodoo, St. Meinrad
und St. Benedikt.
P. Chrysothomus, Bruno, Dana,
Spalding und Beauchamp.
P. Bernard, Watson, Engelsfeld
und St. Oswald.
P. Bonifaz, Dead Moose Lake,
Dilger und Carmel.
P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
Seraphim Schöndner, Coblenz
und Umgebung.

Jo. Ottenbreit, Oessa, Sask.
Jo. Zelinski, Regina, Sask.
Jo. Berges, Waterloo, Ont.
Beingefner, Formosa, Ontario.
avid Fortney, Mildmay, Ont.
es. Robfinger, Walkerton, Ont.
Jansen, Armstrong, B.C.

Zu Verkaufen
er leichten Bedingungen, das S. D. 2
Sec. 28, T. 41, R. 26, West 2 Mer.
Acres unter Kultur. Haus 14 x 16,
39 und 40. Stall 14 x 16 Lags.
die Meile von Leonard an der G. T. B.
Reiten von der Kirche. Wegen Nähe
wende man sich an
Heinrich Köhling
Leonore Lake P. O.

Inhalt von Nr. 12: Aufsätze: Heinrich
Eiter und der deutsche Kindheitsverein.
Die im Jahre 1910 verstorbenen Mission-
bischöfe. — Nachrichten aus den Missionen:
Palästina, China, Vorderindien, Äg-
ypten, Arabisches Sudan, Verein.
Staaten, Ozeanien. Kleine Missions-
chronik und Statistisches. Neues Aller-
lei aus Missions- und Völkerleben. —
Bücherbesprechungen. — Für Missions-
zwecke. — Dankagung und Bitte. —
Das Heft enthält 12 Abbildungen und
Tafeln.

Die Mädchenbühne. Monatschrift
für Jungfrauenvereine, weib-
liche Dilettantenbühnen, Mäd-
chenschultheater, Schulen und Kin-
dergärten. Theaterverlag Vol-
höfing, München. Bezugs-
preis: ganzjährig 12 Hefte, mit
Zustellung durch Kreuzband
Mk. 4.80. Preis des einzelnen
Heftes 50 Pf.

Jede Neuerbeinung führt sich ein ins
Leben mit der Motivierung: „Einem Be-
dürfnis entsprechen!“ Meist ist es nur
eine leere Phrase. Bei der „Mädchen-
bühne“ ist dies nicht der Fall. Sie ist in
der Tat ein dringendes Bedürfnis, ein
in jeder Hinsicht empfindliches, aner-
kanntes Bedürfnis. Unter den zahlreichen
Mitarbeitern finden wir Namen von gu-
tem Klang, die dafür Gewähr bieten, daß
das Programm, das dieses neue Unter-
nehmen sich gestellt hat, die weibliche Ju-
gend durch gesunde, deutsche Kost zu be-
lehren, zu begeistern, zu bilden und zu
unterhalten, auch durchgeföhrt wird.
Dafür gibt das uns vorliegende erste
Heft den besten Beweis. Neben einem
größeren Theaterstück „Friedensengel“,
das sich nach dem Urteil von Professor
Dr. P. Anselm Zaiger weit über den
Durchschnitt erhebt, enthält das Heft ein
reichhaltiges Material: vollständig ab-
geschlossene Lustspiele, Scherz, Lebende
Bilder, Prologe, Lieder, sowie als An-
hang Aufführungsmaterial für Kinder.
Wir wünschen dem neuen Unternehmen
die Unterstützung aller in Frage kommen-
den Kreise.

Monika. Herrliche Gedanken sind
in der bekannten Zeitschrift „Moni-
ka“ in ihrer Nr. 39 vom 27. Sept.
niedergelegt, indem sie in einem
warm empfundenen Aufsatz „Ein
liebes Wort“ die Frauen daran er-
innert, daß sie die eigentlichen Prie-
sterinnen des Glückes, die wahren
Freundenträgerinnen sein sollen.
Dem selbstherrlichen Stolz, dem
kalten Eigennutz, der liebesspenden-
Gefühllosigkeit, wird da das warme
Frauenherz gegenübergestellt, das
durch ein liebes Wort Wunden heilt,
Tränen stillt, Trost spendet, Mut
erweckt, Glück sät. Es ist eine
Hauptaufgabe der weiblichen Er-
ziehung, schon beim Mädchen in
diesem Herzensgrunde das Feuer
der christlichen, uneigennütigen,
opferfroher Samartieliebe zu ent-
zünden und seine zunge Worte er-
barmenden, zartfühlenden Wohl-
wollens zu lehren. Die Bekundun-
gen des Mitleides und der Mit-
freude, die schon in weitesten Kreisen
zu Allen bloß gewohnheitsmäßiger
Höflichkeit herabgesunken sind, könn-
ten dadurch wieder mehr zu Wer-
rungen wahren Mitleides werden,
und dem Leben wäre damit viel
Sonnenschein zurückgegeben.

Besuchungen des allerheiligsten Altars-
sakramentes und der hl. Gottes-
mutter Maria vom hl. Alfons M.
von Liguori. Fünfte Auflage.
192 S. 16°. Preis gebd. in
Kallio mit Notizen. 50 Pf.
Verlag der Bonifacius-Druck-
erei in Paderborn. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Vorliegendes bietet uns eine neue
Ausgabe der rühmlichst bekannten „Be-
suchungen des hl. Alfons“ dar. Ein be-
sonderer Vorzug dieser Ausgabe besteht
darin, daß an jede einzelne Besuchung
des allerheiligsten Altarssakramentes eine
entsprechende Begrüßung der allerheili-
gen Jungfrau angeschlossen ist; außer-
dem enthält es die gewöhnlichsten An-
dachten und Litaneien, so daß es dem
Berehrer des hl. Sakramentes jegliches
andere Andachtsbüchlein überflüssig macht.
Das Büchlein, nach Inhalt und Form
würdig ausgestattet, wird, zumal bei dem
billigen Preise, sicher allen Besuchern des
hl. Altarssakramentes ein Liebling wer-
den.

Des Heiligen Schlüssel und Schilf,
um die Armen Seelen zu er-
lösen und uns gegen das Feg-
feuer zu schützen. Ein Gebet-
und Unterrichtsbuch von Kap.
Papencordt, Priester der Ti-
bese Paderborn. Mit kirchlicher

Approbation. Zweite Auflage.
376 Seiten, 12°. Preis brosch.
75 Pfg., gebd. mit Notizbuch
1 Mk. und 1.20 Mk., mit Gold-
schnitt 1.60 und 1.80 Mk. Ver-
lag der Bonifacius-Druckerei
in Paderborn. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Dieses in hohem Grade empfehlens-
werte Buch nennt sich mit Recht Schlüssel
des Heiligen, weil es die wirksamen
Mittel zur Erlösung der dort harrenden
Seelen bietet, die so vielfach vergessen
und vernachlässigt werden. Es ist auch
ein Schild des Heiligen, insofern es zu-
gleich vor der drohenden Gefahr jenes
Fegfeuers warnen und nach Möglichkeit
dagegen schützen möchte. Dasselbe ent-
hält eine reiche Schatzkammer von Ab-
lassen zur Zahlung für eigene und der
Armen Seelen Schulden. An Refran-
darien, Litaneien und anderen besonde-
ren Andachten ist das Buch sehr reich.
Die Form ist recht handlich; Druck und
Ausstattung schön; der Preis äußerst
niedrig.

Sohnlein, C., Gräfin, Goldfärner.
Eine Sammlung kleiner Rat-
schläge zur Vervollkommnung
und zur Beglückung des Le-
bens. Nach dem französischen
verarbeitet. Verlag der Boni-
facius-Druckerei. Neunte Aufl.
288 Seiten H. 8°. Gebd. mit
Notizbuch 1.40 Mk. u. 1.60 Mk.,
elegant gebunden mit Gold-
schnitt 1.80 Mk. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Dieses in der Tat wahre „Goldfärner“
von Gräfin C. Sohnlein bieten des Gu-
ten und Nützlichen recht viel. Sie ent-
halten Lebensregeln und Grundsätze, die
auf dem Boden der christlichen Wahr-
heit, sowie der Vernunft ruhend, gewiß
sehr geeignet sind, unser Leben nicht nur
angenehm und süß, sondern auch ver-
dienstlich fürs Jenseits zu machen. Aus
dem prächtigen Büchlein, welches ge-
dient, viel verbreitet und noch mehr ge-
lesen zu werden, weht vom Anfang bis
zum Ende ein warmer Hauch zarter
Züchtigkeit und Frömmigkeit, und können
wir daselbe als liebliche Weihnachts-
gabe von praktischem Werte fürs Leben
für die reifere Jugend beiderlei Ge-
schlechtes nur bestens empfehlen.

Die Anbengungen.
Es gibt Gräber, wo die Klage
schweigt
Und nur das Herz von innen blutet,
kein Tropfen in die Wimper steigt
Und doch die Lava drinnen flutet;
Es gibt Gräber, die wie Winternacht
In unserm Horizonte stehen
Und alles Leben niederhalten
Und doch, wenn Abendrot erwacht,
Mit ihren goldnen Flügeln wehn
Wie milde Strahlungsgeister.
Zu heilig sind sie für das Vieh
Und mächtige Wehner doch vor Allen.
Sie nennen dir, was nimmer schied,
Was nie und nimmer kann zerfallen;
O, wenn dich Zweifel brüht herab
Und müdest atmen Aetherluft
Und müdest schenken Strahlungsflügel,
Dann tritt an deines Vaters Grab!
Dann tritt an deines Bruders
Grub!

Dann tritt an deines Kindes Sü-
gel!
Annetta v. Droste
Sommers Abschied.

Ich sah des Sommers letzte Note
stehn,
Sie war, als ob sie blüten könne,
rot;
Da sprach ich schauernd im Vorüber-
gehn:
So weit im Leben ist zu nah am Tod!
Es regte sich sein Sauch am heißen
Tag,
Nur leise strich ein weißer Schmet-
terling;
Doch, ob auch kaum die Luft sein
Flügelschlag
Bewegte, sie empfand es und verging.
S e b e l.

Blätter im Winde.
Die die Blätter von den Bäumen
Herniederrieseln im Wind,
So geht's deinen Blüten und Träu-
men,
Du armes Menschenkind!

Millionen der Blüten erlöcher,
Die keiner beachtet hat —
Auch deine Spuren werden
Wie im Wind ein rascheln Blatt.
V. v. Seemiede.

kennt seine Zente.
Saalbiener (zu einem Herrn, der
sich während einer langweiligen Fest-
rede entfernen will): „Nee, nee, mei
Guteister, das geht Sie nu mal nich;
wenn ich einem uffmache, wollen sie
alle raus...!“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

Otto Bischoff, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Hildiger, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll, 25. Auflage, Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizbuch. Preis (Ezpreklosten extra) \$3.50

Bischof Hildiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenheiten zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, beruht somit auf Wahres. Nur Aufwändliches der Kostbarkeit aller Veler Angenehmes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.
Theol. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der Katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väter- stellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katholiken und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Gründe, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein- schnittbildern und 780 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizbuch. Preis (Ezpreklosten extra) \$3.50



Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und
praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen
kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des
schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht
viele Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir legen
kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“
Monika, Donauwörth. Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterrichte und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Bussinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text- illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizbuch. Preis (Ezpreklosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens
und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und wirkt zum Herzen
mit Züchtigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande
angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem
christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden
Elemente der Gegenwart zu sein.
Heinrich Förster, Kurienbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gna-
denorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B. Pfarrer. Mit einem
Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöflichen von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen
von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neunte Ausgabe mit neuem Chromo-
lithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1140 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.
Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.
Notizbuch. Preis (Ezpreklosten extra) \$3.50



Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von
einem gelehrten und heiligen Ordenspriester in schlichter, vollständiger Sprache geschrieben, so
reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischöflichen von
Salzburg mit Wärme bewundert und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen,
deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung
nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und dem christlichen Volke viel Segen stiften.
Stimmen aus Maria Laach. Einband zu Rohner, Maria u. Joseph

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada
für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs
prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an
„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

